

Zur politischen Ökonomie der Zeitenwende

Transformation, Souveränität, Infrastruktur und öffentliche Investition

von Arno Brandt



⇒ Arno Brandt ist Ökonom (Schwerpunkte: Regional- und Innovationsökonomie sowie Strukturpolitik) und lebt in Lüneburg. Von 1990-2012 war er als Bankdirektor in der NORD/LB tätig. In Hannover ist er Vorsitzender des „Forums für Politik und Kultur e.V.“ und Mitglied des Koordinierungskreises der Keynes Gesellschaft Regionalgruppe Nord. Außerdem ist er Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates des SPD-Wirtschaftsforums und Mitglied der spw-Redaktion.

Foto: © Wege

Die von der Bundesregierung ausgerufenen Zeitenwende geht weit über sicherheitspolitische Herausforderungen hinaus. Der Überfall Russlands ist nicht Ursache, sondern Erscheinungsform der Zeitenwende. Seit dem Untergang der SU, spätestens aber seit der Finanzmarktkrise von 2008/2009 sind tektonische Plattenverschiebungen erkennbar, die einen Wandel von einer unilateralen Welt zu einer polyzentrischen Welt signalisieren.

Die USA als ehemaliger Hegemon im geopolitischen Raum befindet sich zunehmend in Konfliktstellung zur aufstrebenden Wirtschaftsmacht VR China, während Russland als Verlierer aus dem sich verändernden geopolitischen Kräftediagramm hervorgeht. Die VR China entwickelt sich zu einer führenden Wirtschaftsmacht, mit starken geopolitischen Ambitionen (BRICS; Neue Seidenstraße). Die USA verfolgen mehr denn je ihre Eigeninteressen und orientieren sich zunehmend auf ihre machtpolitische Stellung im südpazifischen Raum.

Noch ist nicht entschieden, ob sich neben den USA und China auch Europa als Wirtschaftsmacht behaupten kann. Die EU entwickelt gegenwärtig eigene Strategien der politischen, ökonomischen und zum Teil auch militärischen Souveränität, um sich in dem

neuen geopolitischen Spannungsfeld zu behaupten.

Überlagert und verstärkt wird all dies durch eine doppelte Transformation, die einerseits als sozial-ökologische und andererseits als digitale Transformation erfolgt. Die ökologische Transformation impliziert einen Übergang von einem fossil-energetischen zu einem solar-energetischen Entwicklungspfad und von einem linearen zu einem zirkulären Wirtschaftsmodell (Ressourceneffizienz und -effektivität), während die digitale Transformation einen Pfadwechsel von einer analogen zu einer digitalen Kommunikation erfordert.

Pfadwechsel bedeutet einen Übergang von einem längerfristig eingespielten auf einen neuen Pfad der gesellschaftlichen und ökonomischen Entwicklung. Solche Pfadwechsel sind vor allem dann schwierig und kostspielig, wenn sich zuvor hartnäckige Pfadabhängigkeiten („lock-in“) herausgebildet haben.¹

Derartige Wegscheiden sind an sich nicht neu in der Geschichte der kapitalistischen Entwicklung. Der Kapitalismus war immer schon ein beständig in Umwandlung begriffener Organismus², aber im Rahmen der sozial-ökologischen Transformation geht es um die Überwindung von Pfadabhängigkeiten, die sich auf fossil-energetischer Basis in einem über 200 Jahre währenden Prozess kapitalistischer Entwicklung ergeben haben.

Auch die Künstliche Intelligenz hat das Potenzial einen radikalen Wandel der Arbeitswelt sowie unserer Lebensweise herbeizuführen

1 Hübner, K. (2019): National Pathways to low carbon emission economies – Innovation Policies for Decarbonizing and unlocking, New York, S. 1 - 44

2 Marx, K: Vorwort zur ersten Auflage von „Das Kapital“, MEW 23, S.16

und damit den bisherigen Wachstumsmodus grundlegend zu verändern.³

Vor diesem Hintergrund wird aller Voraussicht nach eine erneute Häutung der kapitalistischen Moderne die politische Agenda der kommenden Jahrzehnte in Deutschland und Europa bestimmen.⁴ Dieser Häutungsprozess wird konflikthaft sein und einen krisenhaften Verlauf nehmen, wie er bereits gegenwärtig erkennbar ist.

Adam Tooze spricht in diesem Zusammenhang in Abgrenzung zum Begriff der Zeitenwende von einer Polykrise, in der unterschiedliche Krisen zur gleichen Zeit auftreten, sich überschneiden und sich gegenseitig verstärken: „Wir stehen in einer umfassenden Krise der Globalisierung, die schon vor einiger Zeit begann, nicht erst mit dem 24. Februar 2022, und die sich auf verschiedenen Ebenen entfaltet: global, national und regional. Diese Krise der Globalisierung gestaltet sich heterogen. In ihr überschneiden sich Kriege, geopolitische Spannungen, die Klimakrise, eine Pandemie wie auch massive Spannungen im Weltwirtschaftssystem. Und alle diese Herausforderungen potenzieren sich gegenseitig, so dass tatsächlich der Effekt entsteht, dass das Ganze schlimmer ist als die Folgen der Einzelkrisen für sich alleine betrachtet.“⁵

Nach Kurt Hübner befinden sich Deutschland und Europa in einer Transformations- bzw. *Pfadwechselkrise*: „Das alte Wachstumsmodell ist nicht länger tragfähig und das neue Wachstumsmodell ist noch nicht ausgebildet“.⁶ Derartige Konstellationen sind Nährboden für rechts-populistische Bewegungen bzw. Parteien, wie sie gegenwärtig überall in Europa aufkeimen.

Wir brauchen dringlicher denn je eine gut entwickelte Infrastruktur

Wir befinden uns gesellschaftlich, ökonomisch und politisch in einer Situation, in der eine gut entwickelte öffentliche Infrastruktur und eine entsprechende öffentliche Daseinsvorsorge dringender denn je erforderlich wären. Wir bräuchten Investitionen in Infrastrukturen, Technologien, Bildung und öffentliche Dienstleistungen, die den volkswirtschaftlichen Kapitalstock stärken, die Produktivität steigern, die Resilienz verbessern und den Pfadwechsel zur Klimaneutralität ermöglichen.⁷

Die Corona-Krise, die Klimakrise und mittlerweile auch die Ukraine-Krise haben schonungslos offengelegt, mit welchen Defiziten wir in fast allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens (Bildung, Gesundheit, Verkehr, Gebäude, Energie, Netze etc.) konfrontiert sind. Die Kosten für die Kompensation der unterlassenen Investitionen und der für die Lösung der dringlichsten Zukunftsaufgaben werden auf 600 bis 800 Milliarden Euro für die nächsten zehn Jahre geschätzt.⁸ Ins Bewusstsein gerückt ist auch, wie stark Deutschland mit seiner ausgeprägten Exportorientierung in einer globalisierten Welt von anderen geökonomischen Macht- und Wirtschaftszentren abhängig geworden ist.

Mehr denn je wird deutlich, dass die großen gesellschaftspolitischen Herausforderungen nicht im nationalen Alleingang, sondern nur im Kontext der Europäischen Union bewältigt werden können. Dies wird aber nur gelingen, wenn die fiskalpolitische Architektur Europas zur Finanzierung der notwendigen Investitionen einer grundlegenden Revision unterzogen wird. Ob auch die Klimaziele im globalen Maßstab – wie im Pariser Abkommen vereinbart – erreicht werden können, ist aufgrund der aktuellen internationalen Konfliktlagen (z.B. Uk-

3 Acemoglu, D., Johnson, S. (2024): Learning from Ricardo and Thompson. Im Internet: https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=4826001. Acemoglu, D. (2024): The Simple Macroeconomics of AI. Im Internet: <https://economics.mit.edu/sites/default/Xles/2024-05/The%20Simple%20Macroeconomics%20of%20AI.pdf>. Crawford, K. (2024): Atlas der KI. Die materielle Wahrheit hinter den neuen Datenimperien, München

4 Beckert, J. (2024): Verkaufte Zukunft. Warum der Kampf gegen den Klimawandel zu scheitern droht. Berlin

5 Tooze, A. (2022): Zeitenwende oder Polykrise? Das Modell Deutschland auf dem Prüfstand, Willy Brandt Lecture 2022, Schriftenreihe der Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung, Berlin, S. 23), <https://willy-brandt.de/neuigkeiten/neuerscheinung-adam-tooze-zeitenwende-oder-polykrise-das-modell-deutschland-auf-dem-pruefstand/>

6 Hübner, K. (2024): Modell Deutschland in einer Umbruchphase der globalen Ökonomie, in spw 1/2024, S. 28 - 33

7 Autor*innengemeinschaft: Work in Progress. Politisch-redaktioneller Orientierungsrahmen für die spw, in: spw 1/2024, S.13 - 22

8 Windels, T., Bielinsky (2024): Infrastrukturdefizite als Risiko - Zu den Zusammenhängen von öffentlichen Investitionen, Staatsverschuldung und Krisenbewältigung, in dieser Ausgabe, S. 20 ff. Das Dezernat Zukunft beziffert in einer neuen Studie die erforderlichen Investitionen auf 782 Milliarden Euro für die nächsten 10 Jahre, FAS (2024): Ein Wunschzettel für Deutschland – und seine Kosten, FAS vom 08.09.2024

raine-Krieg, Israel/Gaza-Krieg) allerdings mehr als zweifelhaft.⁹

Komplexität des deutschen Wirtschaftsmodells

Das deutsche Wirtschaftsmodell zeichnet sich durch eine hohe Komplexität seiner industriellen Güter aus.¹⁰ Zu den grundlegenden Erkenntnissen der Komplexitätsforschung zählt, dass wichtige nicht handelbare Güter, wie Eigentumsrechte, Regulierungen, Infrastruktur, spezifische Arbeitsfähigkeiten usw., die nicht importiert werden können, in der internationalen Arbeitsteilung eine zentrale Rolle spielen. Volkswirtschaften sind darauf angewiesen, diese Güter lokal verfügbar zu halten, um erfolgreich produzieren zu können. Eine Volkswirtschaft ist dabei umso komplexer, je mehr von diesen nicht handelbaren Gütern zur Verfügung stehen. Daher beruht die Produktivität eines Landes zu weiten Teilen auf der Vielfalt seiner verfügbaren nicht handelbaren „Fähigkeiten“.¹¹ Wenn diese Ressourcen vernachlässigt werden, entsteht in der Tat die Gefahr, im internationalen Wettbewerb ins Hintertreffen zu geraten.

Infrastrukturen sind Gemeingüter (Kollektivreisgüter), weil sie nicht zuletzt Voraussetzung für den Aufbau und die Entwicklung produktiver Kapazitäten sind. Insbesondere öffentliche Infrastrukturen waren in den zurückliegenden Jahrzehnten starken Versuchungen der Kommerzialisierung unterworfen, die im Ergebnis erhebliche Ausstattungs- und Funktionsdefizite verursachten.¹² Dass produktive Faktoren, die im Prinzip nicht handelbar und für die gesellschaftliche Reproduktion von zentraler Bedeutung sind, nicht kommodifiziert werden sollten, hat bereits Karl Polanyi in seiner „The Great Transformation“ herausgearbeitet: Arbeit,

Boden und Geld sind nach ihm „fiktive Waren“, weil diese nicht für den Markt hergestellt werden können, grundsätzlich nicht handelbar und damit auch keine „echten“ Waren sind.¹³ Ihre vollständige Kommodifizierung kann zerstörerische Wirkungen auslösen und sie sollten daher dem Marktmechanismus entzogen werden.¹⁴

Zu diesen fiktiven Waren kann man auch weitere nicht handelbare Güter, wie z.B. Infrastrukturen und Wissen hinzufügen, die für die Funktionsweise einer Volkswirtschaft und die Bewältigung ihrer Komplexität unverzichtbar sind und nur um den Preis erheblicher Qualitätsverschlechterungen und Produktivitätseinbußen privatisiert werden können.¹⁵ Infrastrukturen sind daher Gemeingüter, die in öffentlicher Verfügungsgewalt bzw. unter öffentlicher Kontrolle zu organisieren sind.

Nach Rodrik schaffen dynamische Volkswirtschaften spezifische Institutionen, die mit ihren staatlich garantierten Regelwerken der zunehmenden Komplexität erfolgreicher Volkswirtschaften gerecht werden.¹⁶ Derartige Regelwerke haben ökonomisch die Funktion, Transaktionskosten zu senken und das ökonomische System zu stabilisieren. Dies erklärt auch, warum der Anteil des öffentlichen Sektors an den Ressourcen einer Volkswirtschaft i.d.R. umso größer ist, je weiter entwickelt sie ist. Ein Vergleich führender Volkswirtschaften zeigt, dass die sehr erfolgreichen Volkswirtschaften Schwedens und Norwegens einen rd. dreimal größeren Beschäftigungsanteil im öffentlichen Dienst im Vergleich zu Deutschland aufweisen und daher der öffentliche Sektor in Deutschland keineswegs als aufgebläht zu bezeichnen ist. Die aktuelle Kampagne für einen Bürokratieabbau geht daher auch am Kern der Probleme der deutschen Volkswirtschaft vorbei.¹⁷

9 Beckert, J. (2024): Verkaufte Zukunft. Warum der Kampf gegen den Klimawandel zu scheitern droht, Berlin

10 Hidalgo, C. (2023): The policy implications of economic complexity, https://static1.squarespace.com/static/5f9fd5c50da41f74e9a62d36/t/64c78038c1796b70d9e31b533/1690796100191/PolicyImplications_Hidalgo.pdf

11 Hidalgo, C., Hausmann, R. (2009): The building blocks of economic complexity, PNAS, June 2009, Vol. 106. S. 10570, https://www.researchgate.net/publication/26314327_The_Building_Blocks_of_Economic_Complexity/link/004635270f93e18682000000/download?tp=eyJjb250ZXh0Ojlp7lmZpbnN0UGFnZSI6InB1Ym9pY2F0aW9uIiwicGF0aW9uIjoiYm9pY2F0aW9uIn91

12 Foundational Economy Collective (2019): Die Ökonomie des Alltagslebens, für eine neue Infrastrukturpolitik (mit einem Vorwort von Wolfgang Streck), Berlin

13 Polanyi, K. (1978) The Great Transformation – Politische und ökonomische Ursprünge von Gesellschaften und Wirtschaftssystemen, Frankfurt a. M., S. 106 ff.

14 „Wenn man den Marktmechanismus als ausschließlichen Lenker des Schicksals der Menschen und ihrer natürlichen Umwelt (...) zuließe, dann würde dies zur Zerstörung der Gesellschaft führen.“ (Polanyi, K., ebenda, S. 108)

15 Michael Burawoy zählt in Anlehnung an Bob Jessop Wissen explizit zu den fiktiven Waren, Borawoy, M. (2015): Public Sociology – Öffentliche Soziologie gegen Marktfundamentalismus und globale Ungleichheit, Weinheim, S. 204

16 Rodrik, D. (2011): Das Globalisierungsparadoxon. Die Demokratie und die Zukunft der Weltwirtschaft, München, S. 305 f.

17 Bofinger, P. (2024): Kranker Mann und dummer Mann, in: Blätter für deutsche und internationale Politik, S. 6

Modernisierungsdefizite des volkswirtschaftlichen Kapitalstocks

Die Modernisierungsdefizite sind in Deutschland auf mangelnde öffentliche und private Investitionen in die Erneuerung des Kapitalstocks zurückzuführen. Ein Vergleich mit anderen führenden Industrieländern zeigt, wie stark Deutschland mittlerweile hinter anderen Volkswirtschaften zurückgefallen ist.¹⁸ Während z.B. Kanada einen steigenden Modernisierungsgrad des volkswirtschaftlichen Kapitalstocks aufweist, befindet sich der Modernisierungsgrad der französischen oder britischen, stärker aber noch der deutschen Volkswirtschaft im Sinkflug. Der sinkende Modernisierungsgrad des volkswirtschaftlichen Kapitalstocks signalisiert, dass Deutschland hinsichtlich seiner öffentlichen Infrastruktur eine Entwicklung vollzieht, die tatsächlich die Wertschöpfungs- und Wettbewerbskraft der deutschen Wirtschaft untergraben könnte.¹⁹ Für eine nachhaltige Transformation der deutschen Volkswirtschaft ist daher eine Modernisierung des volkswirtschaftlichen Kapitalstocks in einem seit Jahrzehnten nicht mehr gekannten Ausmaß erforderlich.²⁰

John Maynard Keynes sieht in seiner General Theory – ähnlich wie Marx, Schumpeter oder Gordon – in der langfristigen Entwicklung des Kapitalismus eine sinkende Grenzleistungsfähigkeit des Kapitals²¹ und damit einen tendenziellen Fall der Investitionsneigung, der eine säkulare Abflachung der Akkumulation begründet.²² Als Ausweg fällt dem Staat nach Keynes die Rolle zu, eine umfassende Steuerung der Investitionen zu übernehmen. Nur tiefgreifende institutionelle Veränderungen und insbesondere die Sozialisierung der Investitionsfunktion können

aus den stagnativen Tendenzen herausführen.²³ In seiner Schrift „Das Ende des laissez faire“ plädiert Keynes dafür, dass sich der Staat dabei auf die Investitionen konzentrieren soll, die private Investoren nicht leisten.²⁴ Keynes hatte die Einschätzung, dass dieser Anteil gesellschaftlich notwendiger Investitionen, der von den Privaten nicht übernommen wird, über die Zeitläufe tendenziell wächst.²⁵

Der Staat hat in Deutschland diese Investitionsschwäche des privaten Sektors bislang nicht ausgleichen können. Im Gegenteil: Die Investitionszurückhaltung des Staates der vergangenen Jahrzehnte war Ausdruck eines neoliberalen Weltbildes, von dem auch weite Teile der Sozialdemokratie nicht unbeeindruckt blieben. Nach diesem Weltbild sollten die Marktkräfte entfesselt und der Staat weitgehend in seiner Rolle als Investitions- und Regulationsinstanz zurückgenommen werden: „Privatisierung, Deregulierung, Liberalisierung“. Da sich ebenso theoretisch wie empirisch gezeigt hat, dass Märkte a priori nicht effizient sind, Konzentrationstendenzen aufweisen und soziale und regionale Ungleichheiten erzeugen, ist die neoliberale Ideologie mittlerweile mehr oder minder stark in die Defensive geraten.

Schuldenbremse als Investitionsblockade

Die Fesselung des Staates in seiner Investitionsfunktion wurde maßgeblich durch die im Grundgesetz verankerte Schuldenbremse besiegelt. Diese Schuldenbremse hat in einer Welt der Polykrise fast zur Handlungsunfähigkeit des Staates geführt. Seither rettet sich die Bundesregierung nur durch Ausnahmetatbestände, Sonderhaushalte, Schattenhaushalte und alle denkbaren Umgehungsstrategien vor ihrer Machtlosigkeit. Am Gezerre der Ampelkoalition ist zunehmend erkennbar, wie stark Abweichungen von der Verschuldungsbremse

18 Michelsen, C., Junker, S. (2023): Alternder Kapitalstock: Wettbewerbsfähigkeit steht auf der Kippe, Studie der MacroScope Pharma, Berlin

19 Heise, A. (2024). Veralteter Kapitalstock – Leidet die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Volkswirtschaft?, in diesem Heft, S. 61 ff.

20 Ebenda, Vgl. Dullien, Sebastian; Gerards Iglesias, Simon; Hüther, Michael; Rietzler, Katja: Herausforderungen für die Schuldenbremse, IMK Policy Brief, Düsseldorf

21 z.B. durch pessimistische Zukunftserwartungen oder sinkenden Absatz-erwartungen.

22 Kurz, H. (2018): Das Gespenst säkulare Stagnation – Ein theoriegeschichtlicher Überblick, Marburg, S. 76 ff., ähnlich, aber mit z.T. anderen Begründungen argumentieren Marx, K. (1979) Das Kapital III, MEW Bd.25, Berlin, S. 221 ff., Schumpeter, J. (1993): Kapitalismus, Sozialismus und Demokratie, 7. erw. Auflage, Tübingen, Gordon, R. (2016): The Rise and Fall of American Growth, Princeton, New Jersey

23 Kurz, H. (2018), a.a.O., S.80

24 Keynes, J.M. (2011): Das Ende des Laissez faire. Ideen zur Verbindung von Privat- und Gemeinwirtschaft, Berlin, S. 47

25 Keynes war übrigens auch der Überzeugung, dass wir es nicht dem Zufall privater Entscheidungen überlassen sollten, in welchem Umfang Ersparnisse ins Ausland transferiert werden, vgl. ebenda, S. 48

in die Mühlen parteipolitischer Auseinandersetzungen geraten.²⁶

Kernargument der neoliberalen Ökonomie gegen eine aktive Investitionspolitik des Staates ist die „Crowding out-Hypothese“, wonach öffentliche Investitionen private Investitionen verdrängen. Diese Hypothese beruht auf der Annahme, dass infolge zunehmender staatlicher Verschuldung die Zinssätze am Kapitalmarkt steigen und sich damit private Investitionen verteuern. Diese Annahme beruht aber auf einer veralteten Kredittheorie, wonach sich die Kreditnachfrage aus einem unelastischen Kapitalfonds speist, den sich Staat und Private teilen müssen.²⁷ Öffentliche und private Investitionen stehen aber nicht in einem substitutiven, sondern in einem komplementären Verhältnis zueinander. David Aschauer spricht daher auch von einem „Crowding in“ durch öffentliche Investitionen.²⁸ Öffentliche Investitionen sind oft Voraussetzung für private Investitionen, z.B. bei Infrastrukturen, die eine Grundlage für erfolgreiches wirtschaftliches Handeln sind. Für private Innovationen sind z.B. öffentliche Forschungsinvestitionen grundlegend, um Unsicherheiten und Kosten zu reduzieren. Aufgrund der externen Effekte von Forschung und Entwicklung (Wissensspillover) unterbleiben vielfach Forschungsanstrengungen der Privaten, wenn nicht der Staat im Rahmen seiner Forschungspolitik Anstöße gibt. Oder – um ein anderes Beispiel zu nennen – wenn man angesichts des Fachkräftemangels mehr Frauen in den Arbeitsmarkt integrieren will, muss man zunächst einmal mehr Ganztagskitaplätze zur Verfügung stellen.

Ein weiteres zentrales Argument, dass gegen die Staatsverschuldung von konservativer und liberaler Seite vorgetragen wird, stellt auf die vermeintliche Belastung künftiger Generationen durch die zeitliche Verschiebung von Schuldenlasten ab. Danach müssten die Zinsen in

den nachfolgenden Generationen in Form von höheren Steuern bedient werden, wodurch die Finanzierungsspielräume für künftig präferierte Projekte eingeschränkt würden. Zwei Gegenargumente zeigen, dass diese Argumentation nicht stichhaltig ist: Erstens trifft diese zwar für die künftigen Steuerzahler zu, „nicht aber für die Generationen als Ganzes; denn die Empfänger der Zinszahlungen gehören ja ebenfalls zur künftigen Generation.“²⁹ Zweitens sollten entsprechend dem Nachhaltigkeitsprinzip zukünftige Generationen über Zinszahlungen an der Finanzierung von heutigen Investitionen beteiligt werden, weil auch sie von diesen Investitionen profitieren. Daher ist es nicht einleuchtend, warum die heutige Generation die Gesamtlasten der Transformation allein schultern sollte.³⁰

Die Verschuldungsbremse ist inzwischen von vielen Ökonomen – auch lagerübergreifend – als schwerwiegender Fehler erkannt worden.³¹ So kommen Jens Südekum und Michael Hüther „zu dem Schluss, dass die deutsche Schuldenbremse vor allem mit ihrem weitreichenden Verbot investitionsorientierter Verschuldung aus makroökonomischer Perspektive keine sinnvolle Fiskalregel mehr darstellt.“³² Auch der

26 Stiglitz, J. (2024): Neoliberalism, Keynesian economics, and responding to today's Inflation, *Review of Keynesian Economics*, Vol. 12 No. 1, Spring 2024, pp. 1–26

27 Tatsächlich ist das Mittelangebot zum Zweck von Bankkrediten elastisch, da in der Realität Kreditgewährungen durch Geschäftsbanken mittels Giralgeldschöpfung finanziert werden.

28 David Aschauer (1989): Does public capital crowd out private capital?, in: *Journey of Monetary Economics*, Vol. 24, Issue 2, Sept. 1989, p. 171 - 188

29 Keynes-Gesellschaft (2024): Aktuelle wirtschaftspolitische Auseinandersetzungen auf nationaler und europäischer Ebene, S. 6, <https://keynes-gesellschaft.de/wp-content/uploads/2019/11/F-Aktuelle-Wirtschaftspolitische-Auseinandersetzungen-auf-nationaler-und-europaeischer-Ebene.pdf>

30 Lindner, F., Tiefensee, A. (2024): Nachhaltigkeit der Wirtschaftspolitik in Zeiten der Polykrise, Lehren aus dem Neuen Magischen Viereck, *IMK-Studie*, Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf, S.14, https://www.imk-boeckler.de/de/faust-detail.htm?sync_id=HBS-008913

31 Bofinger, P. (2024): Kranker Mann und dummer Mann. Wie die Ampelkoalition uns in die Krise spart in: *Blätter für deutsche und internationale Politik*, <https://www.blaetter.de/ausgabe/2024/maerz/kranker-mann-und-dummer-mann>

Südekum, J. (2024): Schuldenbremse passt nicht mehr ins Hier und Jetzt, *Bundesverband der Energiewirtschaft- und Wasserwirtschaft*, <https://www.bdew.de/online-magazin-zweitausend50/schuldenbremse/jens-suedekum-kritik-an-schuldenbremse/>

Dullien, S., Iglesias, S., Hüther, M., Rietzler, K. (2024), Herausforderungen für die Schuldenbremse, Investitionsbedarfe in der Infrastruktur und für die Transformation, *IW-Policy-Paper 2/2024*, <https://www.iwkoeln.de/studien/simon-gerards-iglesias-michael-huether-investitionsbedarfe-in-der-infrastruktur-und-fuer-die-transformation.html> Fratzscher, M. (2023): Kluge Schulden heute sind der Wohlstand von morgen, https://www.div.de/de/div_01.c.889017.de/nachrichten/kluge_schulden_heute_sind_der_wohlstand_von_morgen.html

Truger, A. (2019): Deutsche Schuldenbremse: kein gutes Vorbild für Europa, in: *Wirtschaftsdienst*, H. 6/2019, S. 374 – 375, <https://www.wirtschaftsdienst.eu/inhalt/jahr/2019/heft/6/beitrag/deutsche-schuldenbremse-kein-gutes-vorbild-fuer-europa.html>

32 Südekum, J., Hüther, M. (2019): Die Schuldenbremse – eine falsche Fiskalregel am falschen Platz, in: *Ordnungspolitische Perspektiven*, Nr. 103, Heinrich Heine Universität, <https://d-nb.info/1204942773/34>

Sachverständigenrat hat mittlerweile, die Schuldenbremse in seiner jetzigen Form in Frage gestellt und fordert einstimmig eine „pragmatische Anpassung“.³³

Neue Rolle des Staates

Die italienisch-US-amerikanische Wirtschaftswissenschaftlerin Marianna Mazzucato weist dem Staat die Rolle zu, Akteur einer missionsorientierten Investitions- und Innovationspolitik zu sein.³⁴ Ähnlich wie seinerzeit die Apollo-Mission konzipiert wurde, soll z.B. das Ziel der Klimaneutralität in einer klimapolitischen Roadmap konkretisiert werden. Der entscheidende Unterschied zwischen einer missionsorientierten Strategie im Vergleich zu bisherigen industrie- bzw. strukturpolitischen Strategien liegt dabei darin, dass der Staat durch öffentliche Investitions- und Beschaffungsprogramme als Nachfrager und Treiber von Innovationen auftritt. Es geht nicht mehr nur um die Setzung von Rahmenbedingungen, sondern vielmehr auch um eine gezielte industrie- bzw. klimapolitische Steuerung von Nachfrage und Investitionen. Durch diesen fokussierten Einsatz von Ressourcen kann es dem Staat gelingen, gerade auch Pfadabhängigkeiten aufzubrechen.

Insbesondere dann, wenn es – wie in Zeiten der Transformation – um infrastrukturelle Systeminnovationen geht, ist der demokratische Staat am ehesten in der Lage, sich auf damit verbundene Unsicherheiten und Risiken einzulassen und frühzeitig wie auch langfristig zu investieren. Er kann damit auch die Entwicklung neuer Produkte und Problemlösungen sowie die Entstehung neuer Märkte begünstigen. Ihm kommt damit eine ebenso unternehmerische wie planerische Rolle zu, indem er strategische Ziele für die innovationsrelevanten Akteure und Institutionen vorgibt und Leitprojekte de-

finiert, die aus einem breiten gesellschaftlichen Verständigungsprozess hervorgehen.³⁵

Die Zeitenwende muss mehr als ein neuer Kurs in der Außen- und Sicherheitspolitik sein. Die sozial-ökologische und digitale Transformation sowie die Souveränität der EU in einem sich neu entwickelnden Weltsystem sind nur realisierbar, wenn der deutsche Staat bzw. die europäische Staatengemeinschaft eine wesentlich aktivere und selbstbewusstere Rolle wahrnimmt als dies in den letzten Jahrzehnten der Fall war.

Die Überwindung von Pfadabhängigkeiten bedarf umfangreicher öffentlicher Investitionen, insbesondere auch dann, wenn sie sozial ausgestaltet sein soll. Damit rückt aber auch die finanzpolitische Handlungsfähigkeit wieder auf die politische Agenda. Ohne eine Reform der Schuldenbremse werden die mittlerweile verfestigten Investitionsblockaden nicht gelöst werden können. Es wird daher einer der großen Reformprojekte für die nächste Legislaturperiode sein müssen, die Finanzierung von Investitionen durch Staatsverschuldung (Goldene Regel) in Zukunft wieder zu ermöglichen. Dies gilt prinzipiell auch für die europäische Finanzarchitektur. Gelingt dies nicht, werden weder die Transformationsprozesse erfolgreich bewältigt werden können noch dem anschwellenden Rechtspopulismus Einhalt geboten werden können.³⁶ Insofern ist die Investitionsfähigkeit Deutschlands und der EU am Ende auch eine Frage, die nicht nur über die erfolgreiche Transformation, sondern auch über die Zukunft der Demokratie entscheidet. ■

33 Sachverständigenrat (2024): Schuldenbremse pragmatisch anpassen, <https://www.sachverstaendigenrat-wirtschaft.de/presse/details/policy-brief-schuldenbremse-pressemitteilung.html>

34 Mazzucato, M. (2014): Das Kapital des Staates. Eine andere Geschichte von Innovation und Wachstum, München, Diess.(2021): Mission. Auf dem Weg zu einer neuen Wirtschaft, Frankfurt a. M.

35 Brandt, A., Kremer, U. (2019): Infrastrukturökonomie und Vergesellschaftung – Schlüssel für einen modernen Sozialismus, spw H. 6/2019, S. 27

36 Suedekum, Jens (2022) : Proactive regional policy: What a new policy to avoid socio-economic disruptions could look like, Working Papers, No. 06/2022, Forum for a New Economy, Berlin, Regionalpolitik ist der Schlüssel, (FAZ vom 27.08.2024), Stiglitz, J. (2024): The road to freedom – Economics on the goof society, Dublin, S. 232, Stiglitz, J. (2024) 'Neoliberal capitalism' has contributed to the rise of fascism, Interview, <https://www.abc.net.au/news/2024-08-11/joseph-stiglitz-the-road-to-freedom-neoliberalism-fascism/104210670>, Franz, Ch., Garamow, A., Kritikos, A., Kriwoluzky, A. und Fratzscher, M. (2024): m Wirtschaft, Demografie und strukturelle mMissstände: Die Faktoren hinter dem Erfolg der AfD bei der Europawahl 2024, https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c_909506.de/24-30-1.pdf